

1.1.3. Hinweise zum Erfolgsplan 2012/13-Spielbetrieb Bühnen-

Im Wirtschaftsplan 2012/13 wurde die Aufteilung in die Sparten „Oper/Schauspiel/Service“ im Verhältnis zu den Vorjahren nochmals überarbeitet. Diese Aufteilung soll einer erhöhten Transparenz der Zuordnung von Erlösen und Kosten einzelner Wirtschaftsplanpositionen zwischen den Betriebsbereichen Oper, Schauspiel und dem übergreifenden Bühnenservice dienen.

In einer mittelfristigen Erfolgs- und Finanzplanung, die bis in die Spielzeit 2015/16 reicht, wird ein Ausblick auf die Finanzbedarfe der nächsten Jahre gegeben. Bedingt durch die Spielzeiten 2010/11, 2011/12 und 2012/13 muss die Oper die getätigten Vorgriffe ab der Spielzeit 2013/14, verteilt auf 5 Jahre, zurückführen.

Mit der Dringlichkeitsentscheidung (Vorlagen-Nr. 1496/2012) hat der Rat der Stadt Köln den finanziellen Rahmen der Bühnen für die Spielzeit 2012/13 ff. festgelegt. Von dem Betriebskostenzuschuss der Stadt in Höhe von 51.148,0 T€ entfallen 31.970,7 T€ auf die Sparte Oper (inkl. Bühnenservice), 18.477,3 T€ auf die Sparte Schauspiel (inkl. Bühnenservice) und 700 T€ sind für das Engagement von Tanzgastspielen vorgesehen.

Was die Ermittlung des Bühnenservice angeht, so wurde der Bedarf gemeinsam mit den künstlerischen Sparten kritisch geprüft, als Budget für diese Spielzeit ermittelt und mit einer Quote von 63,08 % auf die Oper und mit 36,92% auf das Schauspiel umgelegt. In der Spielzeit 2011/12 wurden für den Bühnenservice 19.509,5 T€ eingeplant. Dieser Planansatz wird in 2012/13 aufgrund von Einsparungen im Personalbereich und im Sachaufwand voraussichtlich um rd. 540 T€ unterschritten.

Um das gem. Pressemitteilung vom 23.05.2012 vereinbarte Einsparpotential in Höhe von 500 T€ in der Oper zu erreichen wurden folgende Maßnahmen geplant:

- Erhöhung der Erlöse aus Kartenverkäufen um insgesamt 100.000 €
- Einsparungen im laufenden Spielbetrieb in Höhe von 50.000 €
- Reduzierung der Reisekosten Gäste um 100.000 €
- Einsparungen bei den sonstigen künstl. Leistungen in Höhe von 50.000 €
- Reduzierung der Marketingansätze um 50.000 €
- Verringerung der Ansätze für die Bühnenausstattung in Höhe von 68.600 €
- Reduzierung der Ansätze div. kleinerer Positionen in Höhe von insges. 81.400 €.

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus Kartenverkäufen orientieren sich an den Kalkulationen zu den einzelnen Spielstätten, die im Rahmen der Interimsberechnungen bzw. den Berechnungen zur Oper am Dom erstellt wurden. In beiden Sparten sind interimsbedingte Mindererlöse aus der Interimsberechnung vom 01.03.2011 finanziert. Dies macht in 2012/13 in der Oper 766 T€ und im Schauspiel 200 T€ aus.

Materialaufwand

Der im Verhältnis zum Vorjahr weiterhin hohe Materialaufwand resultiert aus dem Umstand, dass in der Spielzeit 2012/13 qualitativ hochwertige und umfangreiche Produktionen geplant sind.

Personalaufwand

Unter den Löhnen und Gehältern sind die Aufwendungen für Vergütungen und Gagen aller Mitarbeiter mit Arbeitnehmereigenschaft in Höhe von 28.284,2 T€ budgetiert (eingeschlossen Aushilfskräfte). Hinzu kommen die Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von 7.294,7 T€ für alle drei Betriebsbereiche.

Die Reduzierung im Personalaufwand konnte durch die teilweise Nichtbesetzung freigewordener Stellen erreicht werden. Insbesondere im Schauspiel führt die Spielplangestaltung zu verminderten Personalkosten im Ensemble.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen werden für die Spielzeit 2012/13, aufgrund von Erfahrungswerten vorheriger Jahresabschlüsse, mit 2.425 T€ angesetzt. In Höhe von geplanten 1.450 T€ steht den Abschreibungen die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die noch in Höhe der verbleibenden 975 T€ gebundenen Erträge werden im Vermögensplan aufgelöst und für die Finanzierung von Investitionen bzw. Tilgung von Darlehen vorgesehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Verhältnis zum Vorjahr ergibt sich absolut ein nahezu identischer Ansatz mit dem Vorjahr. Den von den Bühnen geplanten Einsparungen, insbesondere im Marketing, stehen in 2012/13 die Aufwendungen für den Vorbereitungsetat der neuen Intendanz Schauspiel gegenüber.

1.1.4. Hinweise zum Erfolgsplan - Interim –

Der Erfolgsplan zum Interim entspricht den Berechnungen des Beschlusses des Rates der Stadt Köln vom 01.03.2011 „Interim der Bühnen 2010 bis 2015“. Darin hat der Rat den Bühnen ein Gesamtbudget für die Interimszeit bis 2015 in Höhe von 40.312,7 T€, verteilt auf fünf Jahre Interim, zugewiesen.

Derzeit wird eine neue Interimspielstätte für das Schauspiel für die Spielzeiten 2013/14 ff. gesucht. Sobald hierzu belastbares Zahlenmaterial vorliegt, werden die Bühnen eine aktualisierte Berechnung der Interimkosten vorlegen.

1.1.5 Hinweise zur Mittelfristigen Erfolgs- und Finanzplanung

Der Mittelfristigen Erfolgs- und Finanzplanung bis einschließlich der Spielzeit 2015/16 liegen folgende Prämissen zugrunde:

Tariflohnsteigerungen:

Die Bühnen haben für die Spielzeit 2011/12 und 2012/13 Tariflohnsteigerungen in Höhe von insgesamt 6,5 % in ihren Planungen berücksichtigt. Für die folgenden Jahre wurde eine jährliche Steigerung von 2% zugrunde gelegt. Die Bühnen gehen davon aus, dass die Tariflohnsteigerungen von der Stadt Köln finanziert und dem Betriebskostenzuschuss zugesetzt werden.

Für die Honorare für Gäste wurde, wie auch beim Festpersonal, eine jährliche Preissteigerungsrate von 2 % berücksichtigt.

Inflationsbedingte Preissteigerungen:

Die Bühnen haben für die RHB-Stoffe, bezogenen Leistungen und den Sachaufwand Preissteigerungen in Höhe von lediglich 1 % vorgesehen. Darüber hinausgehende Preissteigerungen werden von den Bühnen getragen.

Investitionen:

Die Bühnen planen für die Spielzeiten 2013/14 und 2014/15, ohne Berücksichtigung der Investitionen im Zusammenhang mit der Generalsanierung, jährlich ein Budget in Höhe von 300 T€ für die Ersatzbeschaffung von Investitionsgütern in den Bereichen „Bühnentechnik/Beleuchtung/Ton“ ein. Dieser Betrag ist die unterste Grenze, die für einen Betrieb dieser Größenordnung und mit derzeit vorhandener technischer Ausstattung noch vertretbar erscheint. Eine genaue Verteilung der jährlichen Ansätze auf die zuvor genannten Bereiche ist nicht sachgerecht, da die Technische Leitung aufgrund des begrenzten Budgets nur noch zwingend erforderliche Ersatzbeschaffungen tätigen kann. Ab der ersten Spielzeit im sanierten Haus soll dieser Ansatz nochmals um 100 T€ gekürzt werden.

Tanz:

Die buchhalterische Abwicklung des Tanzes wird im Wirtschaftsplan im Betriebsbereich „Service“ dargestellt. Aufgrund der kurzfristigen Budgetabsenkung (Vorlagen-Nr. 1496/2012) ist es für die Umsetzung des bereits fertigen Spielplanes für die Spielzeit 2012/13 erforderlich, einen Vorgriff auf die Spielzeit 2013/14 in Höhe von 150 T€ zu tätigen.

Situation der Oper:

Aufgrund der erfolgten geplanten Vorgriffe in den Spielzeiten 2010/11, 2011/12 und 2012/13 auf künftige Budgets, wird das der Oper zur Verfügung stehende Gesamtbudget für die Spielzeiten 2013/14 rund 31,3 Mio. €, 2014/15 rund 31,9 Mio. € und 2015/16 rund 32,4 Mio. € betragen.

Der Betriebskostenanteil der Oper ist in den Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 rd. 1,18 Mio. € und in den Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18 rd. 0,945 Mio. € höher. Diese Differenzbeträge müssen

allerdings für den Schuldendienst aufgewendet werden und stehen der Oper somit nicht zur Verfügung.

Mit dem oben genannten Opernbudget sind die Kosten für Orchester, Chor, technische Abteilungen, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, Abschreibungen und den Anteil am Bühnenservice in Höhe von rd. 30 Mio. € finanziert. Die Miete für die Oper am Dom ist z.B. über das Interimsbudget finanziert.

Mit dem restlichen Budget der Oper, dem anteiligen Landeszuschuss, den Einnahmen aus den Kartenverkäufen und sonstigen Drittmitteln hat die Opernleitung die Möglichkeit, das „künstlerische Budget“ zu finanzieren. Darunter fallen die Kosten u.a. für Regieteams, Bühnenausstattung, Sänger, Marketing und die künstlerischen Mitarbeiter der Oper.

Aus dieser Ausgangssituation könnten sich z.B. folgende Prämissen für die Spielplangestaltung ergeben:

- 3-4 Neuproduktionen
- Ggf. Anmietung von Produktionen anderer Häuser, Koproduktionen von mindestens zwei Theatern bzw. zwischen einem Theater und Theaterfestspielen
- 3-4 Wiederaufnahmen
- Geringere Ausstattungsbudgets
- Sinnvolle Kombination zwischen festangestellten Sängern und gastierenden Künstlern
- Geringere Vorstellungszahl
- Programmplanung mit Werken, die einen positiven Deckungsbeitrag erzielen können
- Integration von Gastspielen in den Spielplan als festes Angebot der Oper, um das Angebot zu erweitern

Um ein hochwertiges Opernprogramm innerhalb des zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmens zu erreichen, werden die Bühnen in dieser Spielzeit einen Statusbericht zur finanziellen Situation und den daraus entstehenden Auswirkungen auf die künstlerischen Planungen der Spielzeiten 2013/14 ff. erstellen, der dem Deutschen Bühnenverein zur Prüfung vorgelegt wird. Anschließend soll dieser Bericht mit dem Oberbürgermeister, dem Kulturdezernenten, dem Opernintendanten, dem GMD, dem Geschäftsführenden Direktor und Vertretern der Ratsfraktionen unter Leitung und Moderation des Bühnenvereins im Rahmen eines Workshops erörtert werden.

Zudem wird in Abstimmung mit dem Deutschen Bühnenverein ein externer Gutachter beauftragt, der bei den Bühnen der Stadt Köln eine Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung durchführen soll. Dies insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Häuser nach erfolgter Sanierung.

Auch vor diesem Hintergrund könnten sich in den kommenden Spielzeiten, über die zuvor genannten Aspekte hinaus, weitere Einsparpotentiale ergeben.